

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **4 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>







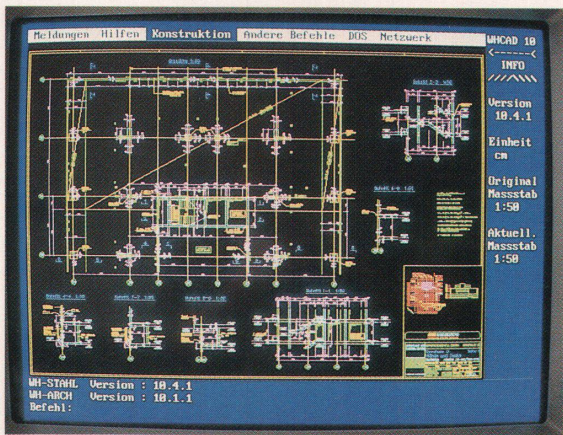
MEINUNGEN/ZITAT ..... 6  
 FUNDE ..... 7  
 STADTWANDERER ..... 9  
 KOMMENDES ..... 14  
 WIR BAUEN UNS EIN HAUS ..... 15  
 AUSSTELLUNG ..... 16  
 EREIGNISSE  
 «HOCHPARTERRE»-LESERREISE: Frankfurt am Main ..... 17  
 «HOCHPARTERRE»-WETTBEWERB: Die axonometrische Kuh ..... 18  
 JAKOBSNOTIZEN ..... 19

24

44

50

58



CAD im Architekturbüro: Der Serie 2. Teil

WERKSTATT: Regula Guhl arbeitet mit Blumen ..... 38  
 INTERVIEW: Die «Gute Form» der «Spirit of Biel» ..... 40  
 DING: Der Nuggi ..... 41  
 WERBUNG: Ausverkauf der Ideen ..... 54  
 ORTE: Eine Oase im architektonischen Chaos ..... 55  
 WETTBEWERB  
 SONY: Telefonieren heisst beten ..... 66  
 BÜCHER: Der Turmbau zu Babel ..... 67  
 HAUS UND HOF: GIB GAS! ..... 68  
 STELLEN ..... 70  
 BRENNPUNKTE  
 Mittlerer Osten: Kulturgüter in Gefahr ..... 72  
 Otto Kälin: Gemalte Raumkonstruktionen ..... 76  
 Zahas Hadid: Endlich wieder etwas wagen ..... 78  
 Integriertes Wohnen: Erfolgreiches Modell ..... 80  
 COMIC ..... 96  
 VORSCHAU ..... 98

EDITORIAL

# Kriegsberichterstattung

Es herrscht Krieg am Golf, und uns fällt wenig Neues dazu ein. Wir haben keine Lust, unsere Ratlosigkeit hinter markigen Stellungnahmen oder tiefempfundenen Verurteilungen zu verstecken. Auch Analysen helfen uns nicht weiter. Für all diese notwendigen und klugen Dinge gibt es bessere, klügere, kompetentere Blätter als «Hochparterre». Sie haben alles schon gesagt, und wir wollen heute, am 11. Februar, nichts wiederholen. Was aber tut eine Illustrierte für Gestaltung und Architektur im Kriegsfall? Uniformen und das Design von Gasmasken sind uns zuwider, der Entwurf für Särge und Soldatengräber zu makaber, und die Befestigungsarchitektur gibt heutzutage, da untertage, auch nichts mehr her. Neue Möbel und neue Häuser braucht es erst nach dem Krieg. Unsere Ratlosigkeit fand keinen Gegenstand.

Überlegt haben wir uns, mit grafischen Mitteln auf den Krieg zu reagieren, unsere Betroffenheit durch Bildsprache zu artikulieren. Die Gestaltung des Unbehagens sozusagen. Doch wir haben schliesslich davon Abstand genommen. Solche Dinge sind nur gut genug, wenn sie Spitze sind, das Mittelmässige hat hier kein Recht. Pablo Picassos «Guernica» ja, Fritz Biedermanns «Krieg» nein. Trotzdem, was hat «Hochparterre» zu sagen zum Krieg? Etwas, was andere verdrängt und vergessen haben. Es gibt ein kulturelles Erbe im Nahen Osten, das unter anderem die Form von Baudenkmalern hat. Von ihnen war nie die Rede; sie haben keine Verteidiger. Über 40 000 Luftangriffe hat uns CNN bis zum 20. Kriegstag vorgezählt. Treffergenau. Fragt sich nur, was übrigbleibt, wenn sich der Rauch und die Zensur einmal verzogen haben. Wir haben uns darum interessiert, was alles gefährdet ist, und in Zusammenarbeit mit Amjad Bohumil Prochazka, einem Spezialisten für islamische Architektur, einen Überblick zusammengestellt (Seiten 72 bis 75). Dazu nur eines: Es handelt sich nicht um Lehmhütten.

Auf den Einwand, hier würde um die Baudenkmäler gezittert, statt um die Toten getrauert, sind wir selbst schon gekommen. Doch warum schliesst das eine das andere aus? Wer Baudenkmäler vernichtet, ist mit den Menschen selten zimperlich. Diesen Gedanken weiterführen heisst einen einfachen Satz entdecken: Denkmalschutz ist auch Menschenschutz. Eine bittere Wahrheit, die nicht nur zu Kriegszeiten und nicht im Nahen Osten allein gültig ist.

Der Krieg ist weit weg, seine Auswirkungen aber hat er auch bei uns. Es herrscht Unsicherheit und Abwarten. Sparen ist angesagt. Gespart wir zum Beispiel an der Werbung, was für uns nichts anderes bedeutet als weniger Inserate. Weniger Inserate heisst weniger redaktionelle Seiten, denn es weiss unterdessen jedes Kind, dass Zeitschriften auch und vor allem von der Werbung leben. So können wir heute statt ein Heft von 124 Seiten eines mit nur 88 auf den Tisch legen. Wir sind aber trotzdem überzeugt, auch auf 88 Seiten etwas zu sagen zu haben.

BENEDIKT LODERER